

Zeitschrift des Zabergäuvereins

Heimatblätter aus dem Zabergäu

Heft 2, Jahrgang 2014,

Das Güglinger Maienfest 1914 – ein Stimmungsbild.

von Manfred Göpfrich-Gerweck

Als am 1. August des Jahres 1914 der Zaber-Bote in seiner Samstagsausgabe – ganz nüchtern – und amtlich – den Beginn des Krieges vermeldete, da schien dieser Krieg wie aus heiterem Himmel ausgebrochen zu sein. Gewiss, bereits in der Ausgabe davor titelte die Zeitung auf der ersten Seite *„In Erwartung der Entscheidung“*¹ und der Nachrichtenteil endete mit dem vielsagenden Denkspruch *„Es kann der beste nicht im Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt (Schiller)“* und auch schon der Titel *„Börsen richten sich auf den Weltkrieg ein“* auf der zweiten Seite des Zaber-Boten vom 30. Juli fand bereits den Ausdruck „Weltkrieg“, aber bis dahin schien alles für viele eher noch eine Sache zwischen Österreich und Serbien, auch wenn dann und wann auch die Gefahr eines *„Europäischen Krieges“* in der Zeitung beschworen wurde. Seit der „Tragödie von Serajewo“² nahm der Leser des Zaber-Boten natürlich am Schicksal des ermordeten österreichischen Thronpaares und dessen Hinterbliebenen teil und die politische Großwetterlage blieb auch im Zaber-Boten und bei dessen Lesern nicht unbeachtet.

Aber bis zu jenen Ereignissen fern in Serbien ging das Leben im Zabergäu wie im Zaber-Boten seinen gewohnten Gang. Jahreszeitliches, Wetter, Landwirtschaftliches, Handel und Verkehr, das waren die Themen, die die Menschen in erster Linie beschäftigten.

Nicht zu vergessen natürlich auch die Geselligkeit und die Feste, die das Frühlingserwachen überall und jedes Jahr mit sich brachte. So z.B. das Güglinger Maienfest oder auch Kinderfest genannt, das an jedem Pfingstmontag des Jahres gefeiert wurde. Es war schon seit langem das größte Fest in Güglingen. - Wie bei allen Festen berief man sich auch hier auf alte Traditionen. Ein Kinderfest mit Umzug und Festwiesengeselligkeit, das auch über Güglingen hinaus ausstrahlte und zahlreiche Besucher anzog. Ein solches großes Fest galt es frühzeitig zu planen. Also annoncierte die Stadt Güglingen am 16. Mai in der Samstagsausgabe des Zaber-Boten:

„Das Mai-Fest (Kinderfest) wird heuer wieder am Pfingstmontag abgehalten, wozu jedermann freundlichst geladen wird. Den 15. Mai 1914 Der Gemeinderat“.

Der Winter war in jenem Jahr 1914 außerordentlich lang gewesen, der Mai bis dahin rau und nass, alle erwarteten sehnlichst den Frühling und den

beginnenden Sommer. Von allen zyklischen Wetterunbilden aber unbeeindruckt meldet das Amtsblatt des Oberamts rege Frühlingsaktivitäten überall. Im Annoncenteil des 16. Mai empfiehlt die Güglinger Conditorei Öchsle „*Backwerk aller Art und Eiernudeln*“, die Jagdpächter des Jagdbezirks loben per Annonce eine Prämie aus, für den Hinweis auf einen Wilderer, der Kirchenchor Kleingartach lädt ein zu einem Konzert in die Traube nach Pfaffenhofen. Daneben gibt es Meldungen vom Güglinger Schweinemarkt und wie immer auch Schönheits-, Ernährungs- und Gesundheitstipps und Anzeigen – wie in heutigen Zeitungen und Anzeigenblättern auch.

Endlich, eine Woche später dann, am Freitag, 22. Mai - dem Tag nach Christi Himmelfahrt - kann der Zaber-Bote rückblickend das „*einzigartig schöne Maiwetter*“, das „*uns gestern beschieden*“ war, vermelden.

Das gesamte Zabergäu schien an jenem ersten schönen Maientag des Jahres auf den Beinen gewesen zu sein. Aus Ochsenburg lesen wir: „*Das prachtvolle Wetter lockte gestern Jung und Alt hinaus in unsere schönen Wälder. An den sonnigen Hängen und Rainen suchten – und fanden die Kinder die ersten schön ausgereiften Walderdbeeren!*“

Besigheim vermeldete: „*... im Brachberg [wurden] reife Kirschen gepflückt. Nach der bisherigen abnormen Maiwitterung ist diese Tatsache geradezu ein Wunder. Die kommenden Frühlingstage wollen das wieder wettmachen, was die erste Maihälfte verdorben hat.*“

Eine Vorausschau in der gleichen Ausgabe des Zaber-Boten auf den kommenden „Pfingstverkehr“ der Zaberbahn kann uns einen Eindruck von den regen Freizeitaktivitäten der Menschen im endlich angekommen Frühsommer geben und die Meldung vom Bahnverkehr ist zugleich auch ein weiterer Fingerzeig auf das kommende Güglinger Maifest. Also heißt es im Zaber-Boten:

„*Pfingstverkehr: – Am Pfingstsonntag kommen zur Bewältigung des Verkehrs Sonderzüge zur Ausführung und zwar u.a.: Von Lauffen nach Güglingen ab 5.37 Uhr vormittags Anschluss von Zug Nr. 334 von Stuttgart. Brackenheim an 5.59 Uhr, Güglingen an 6.14 Uhr vormittags.*“

Man kann sich gut vorstellen, wann in der Frühe die Reisenden in Stuttgart abgefahren sein müssen, um ins Zabergäu zu gelangen.

Aber noch war nicht Pfingsten und als hätte Himmelfahrt die Frühlingslust längst nicht gestillt, meldet der Zaber-Bote nach dem Wochenende des 24. Mai von den Maisonntagsfreuden der Menschen im Zabergäu.

Aus Güglingen heißt es: „*Der gestrige Maisonntag brachte wieder zahlreiche Wanderer in größeren und kleineren Trupps. Der lohnende Albvereinsweg Michaelsberg-Blankenhorn war von frohen Wandergenossen sehr belebt. Sang und Klang herrschte vom frühen Morgen an auf der idyllischen Burgruine. Auf Mittag fanden sich größere und kleinere Gesellschaften unter anderem von Cannstatt, Heilbronn und Bretten hier ein.*“

Es ist ein Hin- und Herreisen: Am gleichen Tag reist eine Gruppe von 40

Güglingern vom Bund Jungdeutschland mit dem Frühzug zu einem Treffen des Bundes nach Zuffenhausen, „um“, so schreiben sie im Zaber-Boten, *„einem bei der Solitude stattfindenden Geländespiel anzuwohnen. Unterwegs erhielten wir noch starken Zuwachs von anderen Ortsgruppen, so dass wir in stattlicher Zahl losmarschieren konnten. Der Übung lag folgender Plan zu Grunde: Der Beherrscher der Solitude hat Aufständische im Strohgäu kräftig bekämpft, kehrt siegreich zum Schloss zurück und bewirtete seine Streiter bei festlichem Schmaus. Zu spät zur Entscheidung anrückende Bauernschaften hören von dem Feste und beschließen, die Besiegung der Unterdrückten alsbald allseitig zu vergelten. Durch vieltausendstimmiges Hurra wurden das Schloss und die dort aufgestellten Würste wacker bestürmt. Sollen doch manche Helden bis zu 20 Würste erbeutet und triumphierend ihren Geschwistern als Siegesbeute heimgebracht haben ...“*.

Es scheint, als probte man allendhaben schon für das kommende Pfingstfest in Güglingen.

Nichts schien auf die kommende Katastrophe des Sommers 1914 hinzudeuten. Wenn man einmal davon absieht, dass der Kampf der Jungdeutschen Güglinger Jugendgruppe um die Festwürste auf der Solitude durchaus militärischen Charakter hatte.

Und so steht in der gleichen Ausgabe des Zaber-Boten: *„Die Vorbereitungen zu dem am Pfingstmontag hier stattfindenden Maifest sind im Gange. Von jetzt ab findet sich der Festplatz nicht mehr im Schulgarten, welcher sich als zu klein erwiesen hat, sondern auf der Westseite der großen Baumwiese unterm Seeberg, an welchen der Kelterplatz angrenzt, auf dem sich die Volksbelustigungen für die Jugend eher platzieren können. Ein Eintrittsgeld zum Festplatz wird nicht erhoben. Bei halbwegs guter Witterung dürfte auch diesmal auf zahlreichen Besuch zu rechnen sein.“*

Dann endlich ist das Maifestwochenende da. In der Wochenendausgabe des Zaber-Boten finden wir die üblichen vermischten Nachrichten aus der Welt, wie sie uns Heutigen ganz und gar bekannt vorkommen:

Meldungen von Wetterextremen, Hagelunwetter, 38 Grad Rekordhitze in New York, Überschwemmungen im Salzkammergut und Tirol, Schiffsuntergänge und spektakuläre Diamantenfunde und vieles mehr aus der Rubrik „Vermischtes“. Auch eine Meldung vom kaiserlichen Generalstab!: *„Der große Generalstab ist in Frankfurt am Main eingetroffen, um das Gelände für das Kaisermanöver zu besichtigen. Die Pfingstfeiertage verlebt der Stab, bei dem sich auch der Kronprinz befindet, in Baden-Baden.“*

Auch Güglingen und das Zabergäu sind für das Pfingstwochenende gerüstet: Das Güglinger Frisör-, Hut- und Mützengeschäft A. Schwaniger annonciert an die *„Werte Kundschaft von hier und auswärts zur gefälligen Mitteilung, dass mein Geschäft am Pfingstsonntag ganz geschlossen“* ist, *„dagegen Pfingstmontag am Maifest bis 3 Uhr nachmittags geöffnet ist.“*

Dem Güglinger Maifest am 2. Juni 1914 stand also nichts mehr entgegen.

Das Maienfest war ein Erfolg, und so konnte schließlich der Zaber-Bote am Dienstag, 3. Juni, Folgendes berichten:

„Das Maien- und Kinderfest am gestrigen Pfingstmontag nahm einen schönen Verlauf. Schon 4 Uhr morgens gaben Mitglieder des Turnvereins Tagwache, ihnen folgten 5 Uhr Trommler der Lateinschule und kurz darauf eine Musikkapelle. Noch war stundenlang die liebe Sonne hinter Nebelwolken verhüllt, aber gegen Mittag setzte ein andauernd schöner Sommersonnenschein ein. Lange Zeit vor 1 Uhr sammelten sich die Kinder für den Festzug. Arm und Reich hatten den besten Sonntagsputz zugelegt. Reine Herzensfreude leuchtete aus den Kinder-Augen. Mit Maien geschmückt ordneten sich die vielen Kinder zum Festzug unter Leitung des Herrn Oberlehrers Lude, der auch heuer wieder sich der übrigen Klassen in dankenswerter Weise angenommen hat. Der Kriegerverein, Liederkranz und Turnverein marschierten auf. Unter Glockengläute und Musikklingen des Gerhardtschen Liedes „Geh' aus mein Herz“ ging es zur Kirche. [...] Beim nachfolgenden Gottesdienst hielt Herr Stadtpfarrer Bayer eine eindrucksvolle Festpredigt, daran erinnernd, dass schon zu alter Zeit unsere Vorfahren - gewiss gottesfürchtige fromme Leute - dieses Fest mit Gottesdienst begonnen hätten. Die nach dem Gottesdienst auf dem Festplatz sich anreihenden Spiele begannen mit Durchspringen der Rennbahn, wobei selbst die Kleinsten die anderen oft zu überholen sich bemühten [...]. Die vielen Kinder wurden hier alle mit Bretzeln beschenkt, nachdem schon tags zuvor die üblichen Geschenke verabreicht wurden.

Ein frohes Bewegen und Treiben auf dem Festplatz herrschte bis zum Abend. Alles freute sich bei dem schönen sommerlichem Fest- und Feiertag nach den nassen und kalten Tagen. Es hatten sich aber auch von allen Richtungen her besonders vom oberen und unteren Zabergäu zahlreiche Festbesucher eingefunden. Neben allerlei Spiel der Jugend führte der Turnverein gute Geräte- und Stabübungen auf. Der Festplatzwirt, die Verkaufs- und Schaubuden machten gute Geschäfte. Um halb 7 Uhr ging es zurück zum Marktplatz, um dort nach einer Schlussansprache des Ortsvorstehers das alte Danklied zu singen. – Die Fahnen der Vereine wurden unter den Klängen der Festmusik an ihre Standorte zurückgeleitet. Auf dem Festplatz folgte noch eine kleine Nachfeier. – Mit einer gut verlaufenden Tanzunterhaltung im Gasthaus zum Blankenhorn schloss der Festtag.“

Für lange Jahre war der Mai 1914 der letzte unbeschwerte Mai und die Güglinger konnten das letzte heitere Maienfest feiern. Niemand ahnte in diesem Frühsommer die Ereignisse des kommenden August und niemand sah voraus, dass ein Jahr später der Gemeinderat in einer kurzen Anzeige im Zaber-Boten des 16. Mai 1915 das Maienfest wegen des fortdauernden Krieges absagen musste.

Anmerkungen:

1. Zaber-Bote vom 31. Juli, S. 1
2. So im Zaber-Boten vom 2. Juli.